



Die meisten und der eine

thuma. junior · Lene, die Abstimmung und Nima · Bilderbuch zum Vorlesen ab 5 (Reihe „Zehn Wege durch Wiesengrund“, Band 10)

in der Tradition von John Stuart Mill



Die meisten und der eine
Lene, die Abstimmung und Nima
Zehn Wege durch Wiesengrund · Band 10



Am Freitag war Ausflug.
An der Tafel stand: Kletterwald oder Schwimmbad?
„Wir stimmen ab“, sagte Herr Adam.



Lene durfte zählen.
Kletterwald: sechs.
Schwimmbad: eins.



Das eine war Nima.
Im Kletterwald gibt es Wurzeln und Stufen.
Nimas Räder mögen keine Wurzeln.



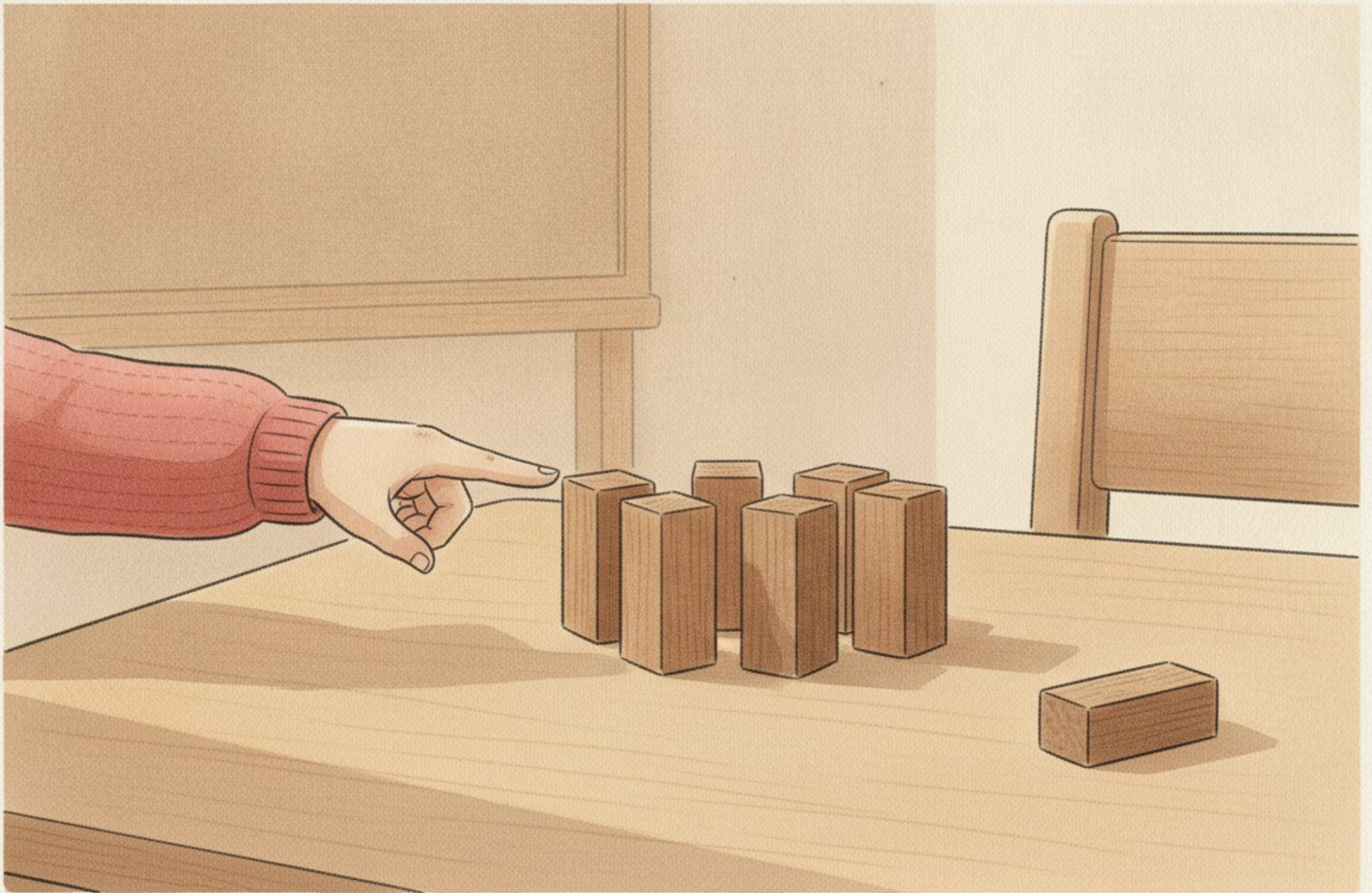
„Sechs zu eins“, sagte Lene laut.
Die anderen jubelten.
Es war ja gerecht. Alle hatten gleich viel Stimme.



Zu Hause guckte Lene auf ihr Blatt.

Sechs Striche. Ein Strich.

Der eine Strich war komisch.



Sechs Kinder freuen sich.

Eins nicht.

Sechs ist mehr als eins, dachte Lene. Aber Nima ist ja nicht ein bisschen traurig.



Am Morgen meldete sich Lene.
„Können wir noch mal reden?“
Herr Adam setzte sich hin.



Sie suchten etwas, wo alle hinkönnen.

Nima sagte, was er brauchte.

Er wurde zum ersten Mal gefragt.



Dann stimmten sie noch einmal ab.
Diesmal waren es sieben Hände.
Nicht, weil Nima wichtiger ist. Weil er mitzählt.



Der See war nicht der Kletterwald.
Ein paar fanden ihn erst langweilig.
Am Ende wollte keiner nach Hause.



Und du?

Wenn die meisten etwas wollen — haben sie dann recht?

Wen musst du fragen, bevor ihr abstimmt?

Für die Großen

Diese Geschichte sagt nicht, dass Mehrheiten falsch sind — Lene bleibt stolz auf ihr Zählen. Sie zeigt die Lücke im Rechnen: Eine Summe interessiert sich nicht dafür, wie das Glück verteilt ist. Der Wendepunkt ist Seite 9, und er ist kein Mitleid, sondern eine Verfahrensfrage: Nima wird gefragt, bevor abgestimmt wird. Wer mag, probiert es zu Hause aus — erst reden, wer was braucht, dann abstimmen. Der Unterschied ist erstaunlich.

„Haben die meisten immer recht?“